

U-5

Titel Kinder schützen – Eltern aufklären

Antragsteller*innen Jusos Oberfranken

Adressat*innen

angenommen

mit Änderungen angenommen

abgelehnt

Kinder schützen – Eltern aufklären

- 1 Der Gesetzgeber hat die Aufgabe, besonders gefährdete Personengruppen zu schützen. Eine dieser Personen-
2 gruppen sind Säuglinge, Babys und Kleinkinder. In Sachen Ernährung sind diese ihren Eltern ausgeliefert. Doch
3 die Nahrung, die man kaufen kann, ist oft nicht so qualitativ wie sie angepriesen wird. Hierbei muss zwischen
4 Milchpulver, Brei zum anrühren und Brei Gläschen unterschieden werden.
- 5 Bei vielen Breisorten zum Anrühren wird unnötig Zucker zugesetzt. Diese Art Brei ist in der Regel aus Getreide,
6 zum Teil mit getrockneten Früchten oder Schokolade versetzt. Es gibt Hersteller, bei dem ein reiner Dinkel Brei
7 30 Gramm Zucker auf 100 Gramm Brei enthält und wieder andere Hersteller, die mit 5 Gramm Zucker auskom-
8 men. Zucker ist ein Energielieferant für den Körper. Das führt dazu, dass Babys zu viel Energie haben, welche
9 sie nicht rauslassen können, da besonders in den ersten Monaten die Bewegungsfähigkeit noch nicht erlernt
10 ist. Dies erzeugt Schlafstörungen, die Kinder werden nicht Müde nach der Mahlzeit, und sie gewöhnen sich
11 an den süßen Geschmack. So entstehen Aussagen wie „Mein Kind will kein Gemüse essen!“ Der Zuckerüber-
12 schuss sorgt zudem für ein zu rasches Zunehmen und Dickwerden, da kein langanhaltendes Sättigungsgefühl
13 entsteht. Die Kinder können so auch überfüttert werden.
- 14 Babys können sich nicht wehren und eigene bewusste Ernährungsentscheidungen fällen. Sie haben gegen-
15 über ihren Bezugspersonen ein bedingungsloses Vertrauen. Freilich kann man sagen, dass die Verantwortung
16 bei den sorgeberechtigten Personen liegt. Doch nicht jede*r kann mit den klein gedruckten und oft sehr techni-
17 schen und fachlichen Nahrungsangaben auf Verpackungen umgehen. Auch die Formel teurer ist gleich besser
18 ist trügerisch. So wird in allen Preissegmenten vor allem beim Milchpulver auf das günstige Palmöl zurück-
19 gegriffen, um die Marge zu erhöhen. Palmöl wird aus der in riesigen Plantagen angebauten Palmölpflanze
20 gewonnen. Für deren Anbau werden enorm große Flächen des Regenwaldes gerodet. Das schadet dem welt-
21 weiten Ökosystem.
- 22 Daher fordern wir eine bundesweite Aufklärungskampagne für alle werdenden und jungen Eltern durch die
23 BZgA – Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, in Zusammenarbeit mit Kinderärzt*innen und Hebam-
24 men. Diese soll in diesem Zusammenhang eine Art Gütesiegel für
- 25 Kinder und Babynahrung erstellen. Das Gütesiegel soll Eltern helfen sich im Pulver und Gläschen
- 26 Wirrwarr zurecht zu finden und leichter zu erkennen welche Nahrung wirklich das Beste für das Kind ist. Als
27 Bemessungsgrundlage sollen vor allem die Zuckermenge und der Einsatz von Palmöl herangezogen werden.
28 Zudem fordern wir die Einführung einer Zuckersteuer für diese
- 29 Produkte. Diese sollte sich nach dem britischen Modell richten. Konkret ist das eine Steuer von 0,20 Euro pro
30 Liter, wenn das Produkt mehr als fünf Gramm Zucker je 100 Milliliter enthält. Bei mehr als acht Gramm soll
31 sich die Abgabe auf 0,27 Euro belaufen. Die Erfahrung in Großbritannien zeigt, dass diese Abgabe eine sehr
32 schnelle und starke Lenkungswirkung hat.

Antragsteller*innen

Jusos Oberfranken

E-Mail: maximilian.janicher@spd.de

Telefon: